

Arambol

Goa erinnert an das Lied: „Hotel California“
„You can check out every time you like, but you can never leave“

Seit Wochen reden wir nun davon, „morgen“ weiterzufahren, aber irgendwie ist „morgen“ ja auch noch ein Tag.

Nach einem knappen Monat schaffen wir es dann doch erst mal, uns in Agonda zu verabschieden. In Vagator, im Norden Goas, wollen wir mit Mandy, Steffen und Armin nochmals „Mein Gott“ Walter treffen, bevor er wieder ins kalte Europa aufbricht.

So fahren wir erst mal nach Assagao, dann auf den Samstagsmarkt, treffen dort Werner und Andrea, brunchen am nächsten Tag ausgiebig bei Marco und Jogini.

Nach drei Tagen Vagator entscheiden wir uns doch noch für einige weitere Tage Strand. Arambol soll auch einen schönen Stellplatz für Overlander haben und ist ganz in der Nähe.

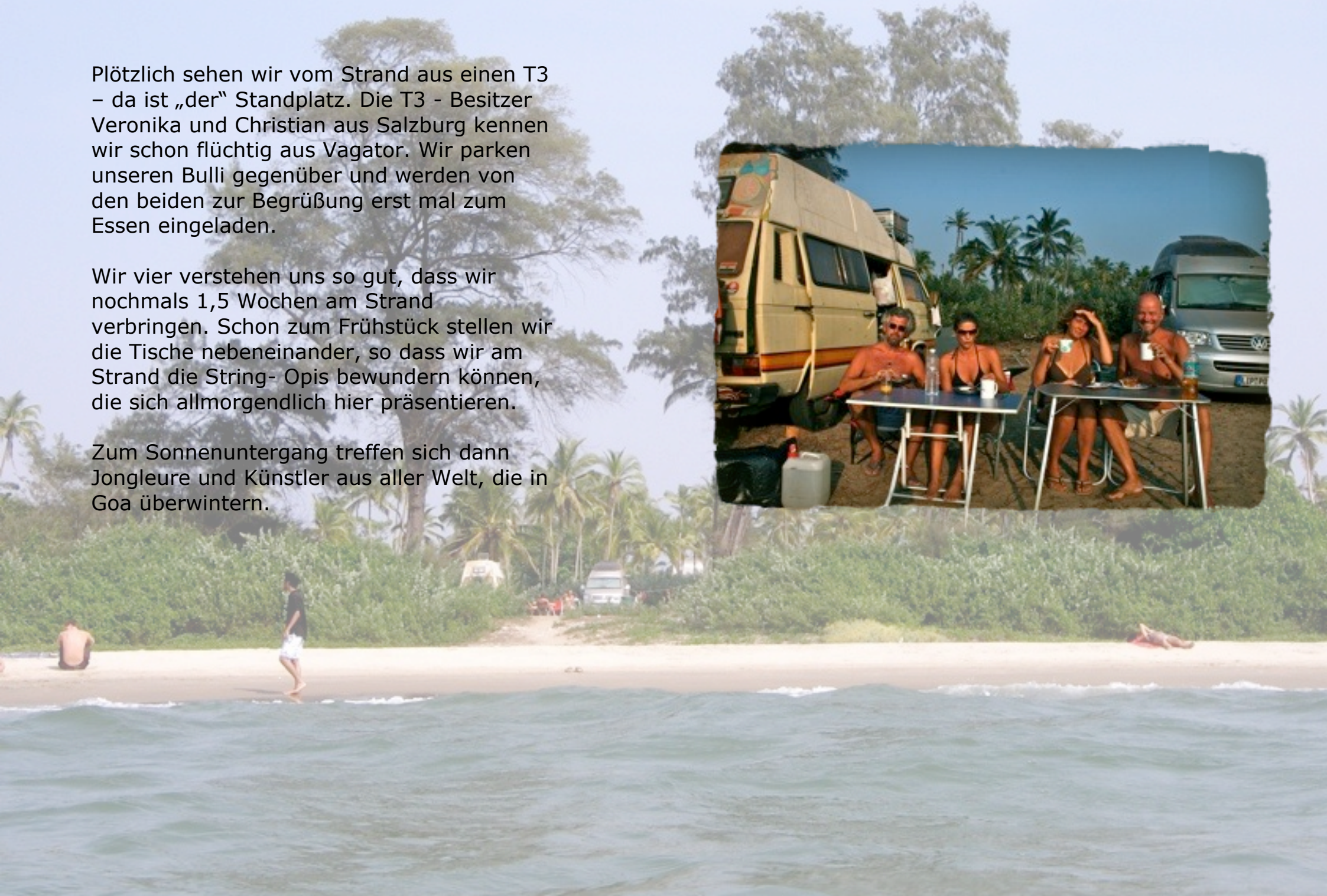
Den Platz finden wir trotz toller Beschreibung nicht und stellen den Bulli in den Palmenwald. Eine kleine Familie aus Kasachstan, die Kinder ca. 1,5 und 3 Jahre alt, die Mutter schwanger, lebt neben uns für zwei Monate im Kuppelzelt. Da sag noch einer, wir leben einfach hier.



Plötzlich sehen wir vom Strand aus einen T3 – da ist „der“ Standplatz. Die T3 - Besitzer Veronika und Christian aus Salzburg kennen wir schon flüchtig aus Vagator. Wir parken unseren Bulli gegenüber und werden von den beiden zur Begrüßung erst mal zum Essen eingeladen.

Wir vier verstehen uns so gut, dass wir nochmals 1,5 Wochen am Strand verbringen. Schon zum Frühstück stellen wir die Tische nebeneinander, so dass wir am Strand die String- Opis bewundern können, die sich allmorgendlich hier präsentieren.

Zum Sonnenuntergang treffen sich dann Jongleure und Künstler aus aller Welt, die in Goa überwintern.



Und was tun wir so den ganzen Tag? Man glaubt es kaum, aber zum „Faul am Strand liegen“ haben wir fast keine Zeit. Wir müssen einkaufen, kochen, am Brunnen abwaschen, Delphine bewundern, die fast täglich für uns springen, Klamotten waschen oder in die Wäscherei bringen, im Internetcafe emails schreiben und skype, manchmal auch shoppen und und – kurz: es ist immer was zu tun und immer viel zu Lachen.





An einem Nachmittag tauchen Russen auf - mit kompletter Skiausrüstung. Ob ihnen wirklich bewusst ist, dass sie alle Sachen nach dem Bad im Salzwasser entsorgen können?

Wir genießen dazu doch besser einen Cocktail.



Ach ja, nach insgesamt 6 Wochen Goa, Stand, Strand und Palmen haben wir es dann wirklich geschafft...

Goa zu verlassen...



